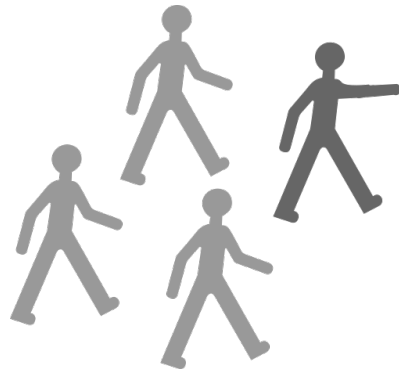


28 – Dienende Führung



Aber Jesus rief sie zu sich und sprach: Ihr wisst, dass die Fürsten der Heidenvölker sie unterdrücken und dass die Großen Gewalt über sie ausüben. Unter euch aber soll es nicht so sein; sondern wer unter euch groß werden will, der sei euer Diener, und wer unter euch der Erste sein will, der sei euer Knecht. (Matthäus 20,25-27)

In der Fachliteratur über christliche Leiterschaft erscheint der Ausdruck „dienende Führung“ sehr oft, wegen der bekannten oben genannte Aussage Jesu. Diese Aussage Jesu könnte den falschen Eindruck hinterlassen, dass christliche Führer Schwächlinge sein sollen, die nie ihre Meinung sagen, die immer den Willen der anderen tun, die immer „ja“ sagen. Aber so ist es nicht.

Die Idee eines „dienenden Führers“ scheint unlogisch, widersprüchlich. Es ist ein etwas verwirrender Ausdruck, der leicht missverstanden werden kann. Wir wollen in dieser Schulung ganz unmissverständlich verstehen, wie wir eine starke Leiterschaft ausüben können und gleichzeitig die Mitmenschen dienen.

Sklave und Minister

Die Stellen, wo wir im N.T. das Wort „dienen“ oder „Diener“ finden, werden oft (ca. 180 mal) aus dem griechischen „doulos“ übersetzt, das „Sklave“ bedeutet. Ein Sklave gehört zu einem Herrn und deswegen, muss ihm dienen. Der Apostel Paulus pflegte sich vorzustellen mit den Ausdruck „Paulus, Diener Jesu Christi“, wörtlich übersetzt, „Paulus, Sklave Jesu Christi“.

... wer darin Christus dient, der ist Gott wohlgefällig und auch von den Menschen geschätzt. (Römer 14,18)

Heutzutage wird In diesem Zusammenhang in vielen Ländern das Wort „Minister“ für Gemeindeleiter gebraucht, das aus dem lateinischen „minister“ stammt, das bedeutet: Diener, Helfer.¹

Zwei Führungsmodelle

Das allgemeine, menschliche Modell versus das Jesu-Modell

Überall gibt es aufsteigende Führungskräfte, in Firmen oder Regierungen. Oft trachten sie nach Vorteile und Macht. Die Macht anderen zu befehligen, Dienste von anderen in Anspruch nehmen, gedient zu werden, geehrt werden und ein hohes Gehalt kassieren. Jesus bietet ein anderes System. Er vergleicht diese Modelle (Mt 20,25-28 und Mk 10,42-44):

¹ www.wissen.de/wortherkunft/minister

² Führung und Leitung in biblischen Gemeinden

Allgemeine Führer	Führer im Sinne Jesu
Unterdrücken, kontrollieren	Fördern, lehren
Ziel ist, die Überlegenheit	Merkmal ist, die Demut
Der Chef, der erste, der geehrte.	Der Führer, der letzte, der ehrt.
Herrscht, wird gedient.	Dient die Geführten
Menschen als „Stufen“ nutzen, über sie klettern.	Menschen lieben (Phil 2,3-11).
Wetteifern und siegen	Gott-abhängig sein (2Kor 3,4-6).
Rechte einfordern	Dienen (Mt 20,20-28)
Nach Posten und Ämter trachten	Menschen helfen
Leistungen abverlangen	Wachstum fördern (Apg 19,8-10)
Vergängliche* Vorteile	Ewige Schätze (Mt 6,31-33)
Siegen	Gott gehorchen (1Kor 4,1-5)
Chef	Hirte, Vater (1Kor 4,15)

Jesus hat lehrte, dass der größte Nachweis von Größe ist, nicht körperliche Macht, finanzielle oder militärische, sondern die Stärke des Charakters. Als Jesus in die Welt gekommen ist, hat er es aufgegeben ein Herrscher zu sein:

... sondern er entäußerte sich selbst, nahm die Gestalt eines Knechtes an und wurde wie die Menschen; (Philipper 2,7)

Jesus, als Gottes Sohn, hätte das Anrecht ein Tyrann zu sein, hat aber darauf verzichtet. Er hat seine wahre größte demonstriert, indem er die Menschheit diente:

Denn auch der Sohn des Menschen ist nicht gekommen, um sich dienen zu lassen, sondern um zu dienen und sein Leben zu geben als Lösegeld für viele. (Markus 10,45)

Dienende Führer ähneln Jesus

Als die Jünger das Abendmahl vorbereiteten, haben sie vergessen einen Diener zu engagieren, um den Gäste die Füße zu waschen (wie zu erwarten, nach der damaligen Kultur). Keiner von ihnen hat sich freiwillig angeboten für diese Aufgabe. Als Jesus dies bemerkte, meldete er sich freiwillig (während die Gedanken der Jünger sich mit der Frage beschäftigten, wer der größte sei). Er nutzte die Gelegenheit um ihnen etwas beizubringen. Aus Johannes 13 lernen wir viele Lektionen von unseren Meister:

- Jesu liebe war bedingungslos. Seine Liebe bewegte ihn andere zu dienen (V. 1-2).
 - Wir haben eine innerliche Sicherheit die es ihnen ermöglicht, dass andere auch dienen (V. 3). Unsichere Menschen greifen nach Titeln, sichere, hingegen, greifen ein Tuch.
 - Proaktiv sein (V. 4-5). Jesus hat nicht gewartet, dass jemand ihm erklärte, was er zu tun hätte. Er sah etwas was getan werden musste und tat es.
 - Demut haben, um den Dienst von anderen entgegen zu nehmen, gedient zu werden (V. 6-7).
 - Trachten danach, dass nichts unsere Beziehung zum Herrn stört (V. 8-9).
 - Dienstbarkeit weiter lehren, anhand unseres Vorbildes (vs. 12-15). Wenn der Meister unsere Füße waschen kann, können wir sie den anderen auch waschen, was bedeutet, demütig dienen im kleinsten.
 - Es liegt ein Segen über diese Einstellung, diese Art zu Leiten (V. 16-17):
 | Wenn ihr dies wisst, glücklich seid ihr, wenn ihr es tut! (Johannes 13,17)
 Er sagte „Nicht mein Wille, sondern dein“ (Lk 22,42). Wenn wir die Herrschaft Gottes uns unterwerfen, geben wir „unser Reich“ auf, unsere Wünsche und Ziele. Wir gehören zum Reich Gottes. Wir verbreiten nicht unsere Ideen, sondern den Wille Gottes.
- Drei Kapiteln der Bibel können uns gut dabei helfen dieses Thema besser zu verstehen. Lese sie in ruhe durch: Römerbrief 12 bis 14.

Missverständnisse im Dienst

Missbrauch

Ist es nicht demütigend, erniedrigend, einen „Sklaven“ zu sein? Wenn wir andere dienen, tun wir es als Diener Christi. Ein Diener zu sein bedeutet, die Arbeit eines anderen zu verrichten. Wer ein Diener Jesu ist, macht die Arbeit Jesu, wirkt an seiner Stelle. Als Diener Gottes, dienen wir Menschen. Wie ein „Butler“ dient die Gäste des Hausherrn. Die Gäste sind nicht seine Herren, auch wenn es in bestimmten Momenten so aussieht.

Stelle dir vor, eine Bestimmte Person braucht Hilfe. Gott, unser Herr, unser Inhaber, befiehlt dir, sie zu helfen. Du hilfst und jene Person merkt, dass es angenehm ist, geholfen zu werden und fängt an, die Situation auszunutzen, indem sie dir Aufgaben auferlegt, die sie selbst in der Lage wäre, zu erledigen. So etwas ist falsch. Wir dienen die Menschen als „Butler“ Jesu, aber es gibt ihnen nicht das Anrecht, uns auszunutzen.

Bedeutet dienen, zu gefallen?

Die Menschen zu dienen bedeutet auch nicht, „die Wünsche“ der Geführten zu erfüllen, sondern ihnen etwas gutes antun, etwas leisten was sie in diesen Moment brauchen. Menschen zu dienen ist bei weitem nicht vergleichbar mit dem Versuch „Leute zu gefallen“. Wenn Führungskräfte meinen, ihre Aufgabe bestehe darin, die Wünsche der Leute zu erfüllen, dann führen sie nicht, sondern sie werden geführt. Verunsicherte Führer tun ihre Geführten nicht gut, strahlen Unsicherheit. Die Leute suchen ein Führer, von dem sie meinen, er ist für die Aufgabe geeignet, für den Job gut vorbereitet. Der beste Dienst der ein Führer seine Geführten leisten kann ist, gekonnt führen.

Dienen durch Führen

Den wichtigsten Diensts den ein Führer seine Geführten erweisen kann ist, eine Vision zu haben, den Weg kennen, ein Sicherheitsgefühl zu vermitteln. Jesus war derjenige, der anderen am meisten geholfen hat und trotzdem, wusste er ganz genau, was er zu tun hatte. Er fragte nie nach der Meinung von anderen, über wie er seine Arbeit tun sollte. So ist ein „dienender Führer“ einer der einerseits überzeugt führt

(zeigt, was zu tun ist) und der gleichzeitig demütig und hingebungsvoll dient (hilft in der Not). Hier gibt es keinen Widerspruch.

Dienen bedeutet, befreien

Eine alte Weisheit besagt: „Gebe nicht den Fisch, sondern bringe das angeln bei“. Dienen soll befreiend sein. Wenn man den Fisch gibt muss man vielleicht es immer wieder tun. So eine Beziehung schafft Abhängigkeit. Will wollen dass die Menschen vom Herrn abhängen, nicht von uns. Dienen bedeutet oft, in einer Notsituation sofortige Hilfe leisten. Aber langfristig ist der beste Dienst, den anderen beizubringen, sich selber zu helfen.

Überprüfung

- 1) Wenn wir die Menschen dienen, sind sie dann unsere Herren?
- 2) Nenne Unterschiede der zwei Führungsmodelle.
- 3) Sollen wir uns bemühen, die Menschen zu gefallen?